

Der *Liechtensteiner Wirtschaftsbrief* ergänzt den KOFL Konjunkturbericht (wird im Februar publiziert) und ist als Briefing der wirtschaftspolitischen Entscheidungsträger in Liechtenstein ausgestaltet. Der Bericht zeigt wirtschaftliche Entwicklungen im internationalen Umfeld anhand spezifischer Indikatoren auf und liefert Interpretationen. Der Fokus liegt hierbei auf die für die Liechtensteinische Wirtschaft bedeutsamen Absatzregionen. Er greift jeweils aktuelle Wirtschaftsthemen auf und stellt diese informativ, knapp und übersichtlich dar. Hierbei wird die Relevanz der dargestellten Problematik für die Liechtensteinische Volkswirtschaft aufgezeigt. Der Liechtensteiner Wirtschaftsbrief ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein (vertreten durch das Ressort Wirtschaft) und der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL).

FLASH

- **Entwicklung Weltwirtschaft:** Gemäss dem Internationalen Währungsfonds (IMF) hat sich die Dynamik der Weltwirtschaft seit der Jahresmitte spürbar abgeschwächt. Die Wirtschaftsprognosen wurden erneut nach unten angepasst. Die OECD-Vorlaufindikatoren signalisieren in einigen Industrieländern die Gefahr eines Rückfalls in die Rezession.
- **Realwirtschaft Schweiz:** Für das Jahr 2012 hat die KOF ETH Zürich ihre Prognose für das reale BIP auf 1,5 % verringert und erwartet eine Arbeitslosenquote von 3,0 %. Das seco geht für 2012 nur noch von einem Wachstum des realen BIP von 0,9 % aus und rechnet mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 3,4 %.
- **FL-Direktexporte:** Im Vergleich zu den Schweizer Warenexporten erholen sich die FL-Direktexporte nach dem Herbst 2008 deutlich langsamer.
- **FL-Direktimporte:** Bei den FL-Direktimporten ergibt sich ein verzerrtes Bild, wenn im Mai 2011 an Stelle der Direktimporte Total 1 die Direktimporte Total 2 herangezogen werden. Letztere sind von April 2011 auf Mai 2011 kurzfristig um mehr als 50 Mio. CHF angeschwollen. Ursächlich hierfür ist ein Spezialeffekt.
- **Das Wirtschaftspolitikum:** Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) klagt, dass in 2011 die Preise für Importprodukte im Frankenraum praktisch nicht sinken. Der Schweizer Bundesrat hat Mitte August 2011 darauf reagiert. Zukünftig sollen in der Schweiz horizontale Preis-, Mengen- und Gebietsabreden sowie vertikale Preisbindungen und Gebietsabschottungen verboten werden. Der Bundesrat begründet die wettbewerbspolitische Massnahme explizit vor dem Hintergrund der Frankenstärke und der ungenügenden Weitergabe von Währungsvorteilen. Die KOFL wird in Kürze eine umfassende Untersuchung zur Importpreisreagibilität im Frankenraum als KOFL Working Paper No. 10 publizieren. Die zentralen Ergebnisse dieser Untersuchung sind im vorliegenden *Liechtensteiner Wirtschaftsbrief* zusammengefasst.

I. Internationale Konjunktorentwicklungen



Entwicklung Weltwirtschaft: Industrieländer am Rande einer Rezession?

Aktueller Anlass: World Economic Outlook, September 2011

Am 20. September 2011 hat der Chefvolkswirt des Internationalen Währungsfonds (IWF), Oliver Blanchard, den jüngsten World Economic Outlook in Washington vorgestellt. Gemäss dem Outlook hat sich die Dynamik der Weltwirtschaft seit der Jahresmitte spürbar abgeschwächt. Die Wirtschaftsprognosen wurden erneut nach unten angepasst. Die OECD-Vorlaufindikatoren signalisieren in einigen Industrieländern die Gefahr eines Rückfalls in die Rezession.

- Für die **Industrieländer** hat der IWF die BIP-Prognosen für 2011 erneut nach unten korrigiert, insbesondere für die USA und Deutschland. Für die wichtige Absatzregion der FL-Direktexporte Österreich (11,6 %) wurden die Wachstumsaussichten hingegen nach oben korrigiert. In den **Schwellen- und Transformationsländern** zeigt sich weiterhin eine hohe Wachstumsdynamik, allerdings werden unverkennbar Bremsspuren in der Expansion erkennbar, die BIP-Prognosen für die BRIC-Staaten (knapp 7% der FL-Direktexporte) wurden leicht nach unten angepasst (vgl. Tabelle 1)

Tabelle 1

Prognosen zur Weltwirtschaft

Reales Bruttoinlandprodukt (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, in Prozent)															
Regionen / Länder	Export- gewicht FL	Historie		IWF						OECD					
		2009	2010	2011			2012			2011			2012		
				Jun 11	Sep 11	Diff.	Jun 11	Sep 11	Diff.	Mai 11	Okt 11	Diff.	Mai 11	Okt 11	Diff.
		Welt		0.7	5.1	4.3	4.0	-0.3	4.5	4.0	-0.5				
Industrieländer		-3.7	3.1	2.2	1.6	-0.6	2.6	1.9	-0.7						
Schwellenländer		2.8	7.3	6.6	6.4	-0.2	6.4	6.1	-0.3						
OECD															
USA	12.0	-3.5	3.0	2.5	1.5	-1.0	2.7	1.8	-0.9	2.6			3.1		
Japan	1.7	-6.3	4.0	-0.7	-0.5	0.2	2.9	2.3	-0.6	-0.9			2.2		
EU-27	61.9	-4.2	1.8	2.0	1.7	-0.3	2.1	1.4	-0.7						
UK	2.8	-4.9	1.4	1.5	1.1	-0.4	2.3	1.6	-0.7	1.4			1.8		
Euro-Raum		-4.3	1.8	2.0	1.6	-0.4	1.7	1.1	-0.6	2.0			2.0		
Deutschland	23.1	-5.1	3.6	3.2	2.7	-0.5	2.0	1.3	-0.7	3.4			2.5		
Frankreich	9.5	-2.6	1.4	2.1	1.7	-0.4	1.9	1.4	-0.5	2.2			2.1		
Italien	5.4	-5.2	1.3	1.0	0.6	-0.4	1.3	0.3	-1.0	1.1			1.6		
Spanien	2.2	-3.7	-0.1	0.8	0.8	0.0	1.6	1.1	-0.5	0.9			1.6		
Österreich	11.6	-3.9	2.1	2.4	3.3	0.9	2.3	1.6	-0.7	2.9			2.1		
Brasilien	0.7	-0.6	7.5	4.1	3.8	-0.3	3.6	3.6	0.0	4.1			4.5		
Russland	1.2	-7.8	4.0	4.8	4.3	-0.5	4.5	4.1	-0.4	4.9			4.5		
Indien	1.0	6.8	10.1	8.2	7.8	-0.4	7.8	7.5	-0.3	8.5			8.6		
China	3.9	9.2	10.3	9.6	9.5	-0.1	9.5	9.0	-0.5	9.0			9.2		

2009 und 2010: IWF World Economic Outlook, September 2011, Publikationen von nationalen statistischen Ämtern
 Exportgewicht FL: Anteil des Landes / der Region an den FL Direktexporte in 2010, in Prozent; Diff.: Differenz Sep 11 - Jun 11 bzw. Okt 11 - Mai 11 (in Prozentpunkte)

IWF Internationaler Währungsfonds OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Tabelle 1 wird in jedem *Liechtensteiner Wirtschaftsbrief* aktualisiert. Sie ist wie folgt zu lesen: Die gelb markierten Spalten geben jeweils die jüngsten Prognosen von IMF und OECD wieder. Die Spalten „Diff.“ weisen die Veränderungen der Prognosewerte gegenüber der vorgängigen Ausgabe des *Liechtensteiner Wirtschaftsbriefs* (in Prozentpunkten) aus. Rote Markierungen illustrieren Abwärtskorrekturen, d.h. die Aussichten für den angegebenen Prognosezeitraum verschlechtern sich. Grüne Markierungen zeigen Aufwärtskorrekturen, d.h. die Prognosen verbessern sich.



Realwirtschaft Schweiz: Deutliche Abschwächung des Wachstums in 2012

Aktueller Anlass: Prognosetagung der KOF ETH Zürich im Konferenzgebäude der UBS in Zürich, 28. September 2011

An der Prognosetagung der KOF ETH Zürich präsentierte deren Leiter Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm die Herbstprognose 2011-2013. Die KOF ETH Prognose kann den Umständen entsprechend – trotz Abwärtskorrektur – als verhalten zuversichtlich eingestuft werden. Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten werden als beherrschbar eingestuft. In der NZZ wurde die Prognose skeptisch kommentiert. Auf der Veranstaltung referierten auch die neue Leiterin des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco), Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, zu den wirtschaftspolitischen Herausforderungen der Schweiz und der Swissmem-Präsident Hans Hess zur Frankenstärke.

- **Produktion:** Im September 2011 gehen die KOF ETH Zürich und das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) in Bern von einem noch soliden Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in 2011 zwischen 1,9 % und 2,3 % aus. Im Vergleich zu den Sommerprognosen hat insbesondere die KOF ETH Zürich deutlich nach unten korrigiert (um 0,5 Prozentpunkte, vgl. Tabelle 2). Auch für das Jahr 2012 hat die KOF ETH Zürich ihre Vorhersage auf 1,5 % verringert. Das seco erwartet für 2012 sogar nur noch ein Wachstum des realen BIP von 0,9%. Ursächlich hierfür sind die Frankenstärke und die Abschwächung der Weltwirtschaft.
- **Arbeitsmarkt:** Für 2012 sieht die KOF ETH eine Arbeitslosenquote von 3,0 %. Das seco geht von einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 3,4 % aus.

Tabelle 2

Prognosen zur Schweizer Realwirtschaft

Realwirtschaft Schweiz (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, in Prozent)														
			KOF ETH Zürich						SECO					
	Historie		Prognosen											
	2009	2010	2011			2012			2011			2012		
			Jun 11	Sep 11	Diff.	Jun 11	Sep 11	Diff.	Jun 11	Sep 11	Diff.	Jun 11	Sep 11	Diff.
Reales BIP	-1.9	2.7	2.8	2.3	-0.5	1.9	1.5	-0.4	2.1	1.9	-0.2	1.5	0.9	-0.6
Beschäftigung	-0.1	0.7	0.6	0.8	0.2	1.1	0.3	-0.8	1.3	1.3	0.0	0.4	0.3	-0.1
Arbeitslosenrate ¹⁾	3.7	3.9	3.1	3.1	0.0	2.7	3.0	0.3	3.1	3.1	0.0	3.3	3.4	0.1
1) In Prozent														
2009: BFS; 2010: Schätzungen des SECO vom September 2011; Diff.: Differenz Sep 11 - Jun 11 (in Prozentpunkten)														
KOF ETH Zürich: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich						SECO: Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern								

II. Analysethema

Aktuelle Monatsdaten August zum FL-Aussenhandel

- Die Liechtensteiner **Direktexporte** schwächten sich im aktuellen Berichtsmonat August 2011 ab. Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) registrierte im August 233,4 Mio. CHF Direktexporte (Total 2), das waren 0,9 % weniger als im Vorjahresmonat. In der konjunkturrelevanten Abgrenzung Total 1 gingen die Direktexporte um 1,6 % zurück.
- Die **Direktimporte** (Total 2) beliefen sich im August 2011 auf einen Wert von 142,6 Mio. CHF und lagen damit um 4,1 % unter dem Wert von August 2010. Damit gingen die Importe (in beiden Abgrenzungen Total 2 und Total 1) zum dritten Mal in Folge zurück.

FL-Direktexporte: Im Vergleich zu den Schweizer Warenexporten deutlich langsamere Erholung der FL-Direktexporte nach dem Herbst 2008

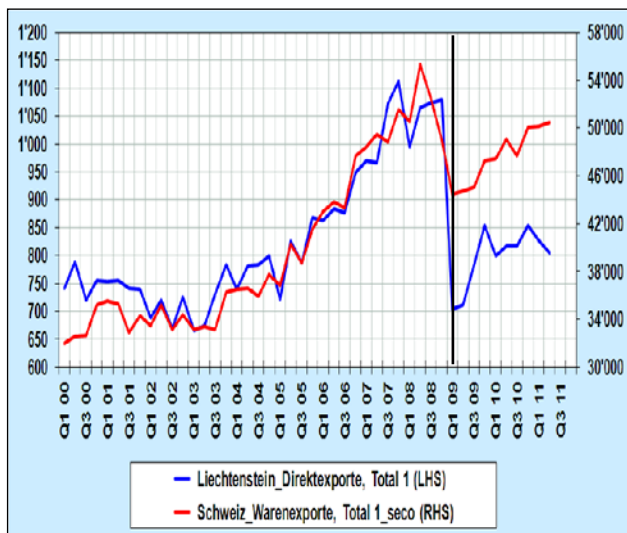
- Sowohl die FL-Direktexporte als auch die Warenexporte der Schweizer Volkswirtschaft sind in der grossen Rezession 2008/2009 eingebrochen. Abbildung 1 illustriert, dass der **Einbruch der FL-Direktexporte jedoch deutlich stärker** war. Während die Schweizer Warenexporte zu Beginn des Jahres 2009 um gut 19 % abnahmen (gegenüber dem Stand vom 2. Quartal 2008), sanken die FL-Direktexporte um fast 35 %.
- Wie haben sich nun die Exporte nach der Krise wieder erholt? Der stärkere Exporteinbruch in FL liess erwarten, dass die Erholung ebenfalls markanter ausfallen würde. Dies ist jedoch nicht der Fall: Gegenüber den Tiefstständen aus dem 1. Quartal 2009 sind die FL Direktexporte um gut 14 % angestiegen, die Warenexporte in der Schweiz um 13,5% (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1

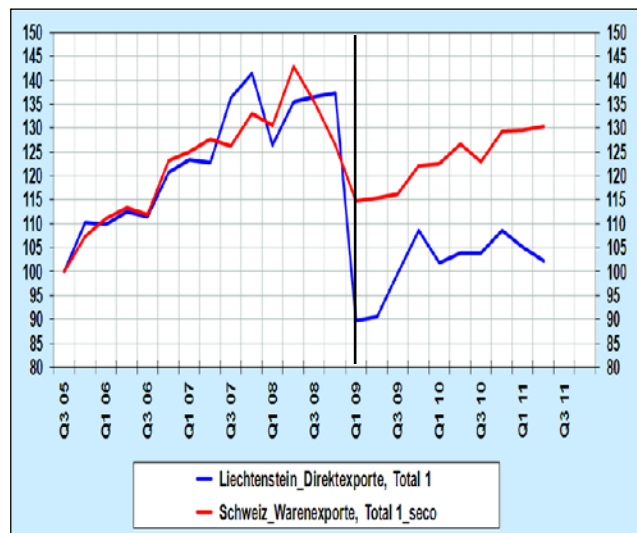
Exportentwicklung (Waren): FL und CH im Vergleich

Total 1, Niveau in Mio. Schweizer Franken, nominal, Index 2005 Q3=100, Quartalswerte

(a) Niveau



(b) Index



Basis des Vergleichs sind die Aussenhandelszahlen nach dem Konzept Total 1, bei dem die nicht-konjunkturrelevanten Ausfuhren von Wertsachen, d.h. die Warengruppen „13 Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine“ sowie „14 Kunstgegenstände und Antiquitäten“, ausgeklammert sind.

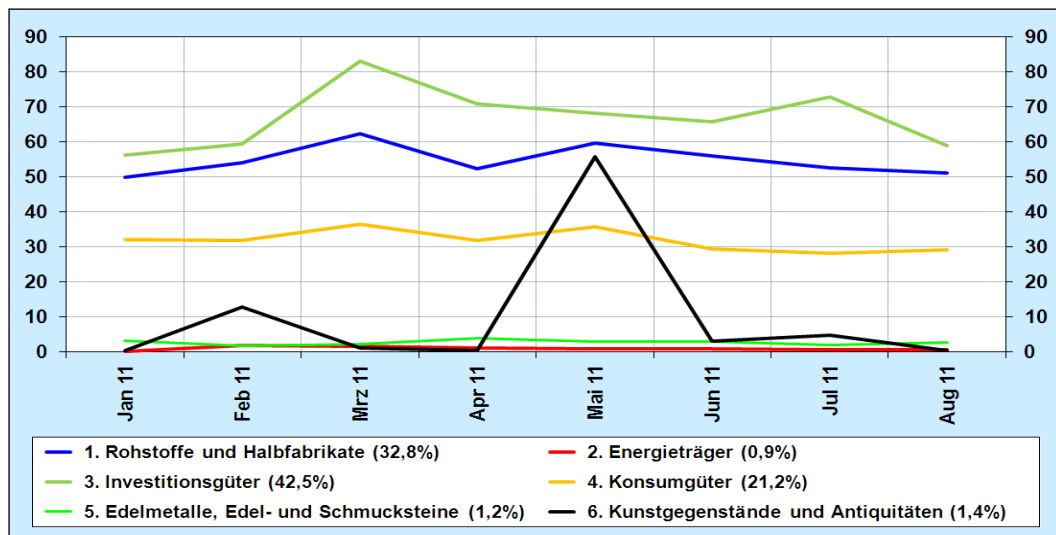
Quelle: EZV, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), KOFL Berechnungen.

FL-Direktimporte: Spezialeffekt bei den FL-Direktimporten im Mai 2011

- Im *Liechtensteiner Wirtschaftsbrief* No. 1 vom Juni 2011 wurde die **Seitwärtsbewegung** der nominalen Direktimporte (Total 1) in Liechtenstein seit 2009 thematisiert. Laut Daten der Eidgenössischen Zollverwaltung stagniert insbesondere der Import von Investitionsgütern nach Liechtenstein herein. Die KOFL ist der Auffassung, dass dies in den nächsten Monaten den Wachstumsprozess verlangsamen und so Bedeutung für die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein gewinnen könnte.
- Ein verzerrtes Bild bzgl. der Importentwicklung ergibt sich, wenn im Mai 2011 an Stelle der Direktimporte Total 1 die Direktimporte Total 2 herangezogen werden. Letztere sind von April 2011 auf Mai 2011 kurzfristig um mehr als 50 Mio. CHF angeschwollen. Ursächlich hierfür ist ein Spezialeffekt bei den Direktimporten im Bereich Kunstgegenstände und Antiquitäten (vgl. Abbildung 2). Diese gelten als nicht-konjunkturrelevant.

Abbildung 2

Nominale Direktimporte nach Verwendungszweck¹
Total 2, in Mio. Schweizer Franken, nominal, Monatswerte



¹ In den Klammern sind die prozentualen Anteile der Verwendungszwecke an den Direktimporten insgesamt angegeben.

Quelle: EZV.

III. Das Wirtschaftspolitikum



Schweizer Verbände ärgern sich über starre Importpreise trotz Frankenstärke

- **Position der Verbände in der Schweiz:** Die Schokoladenseite des starken Frankens sollte eigentlich darin bestehen, dass sich die Importgüter in Franken verbilligen und hiervon alle Nachfrager im Frankenraum profitieren. Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) klagt jedoch, dass in 2011 die Preise für Importprodukte im Frankenraum praktisch nicht sinken und belegt dies anhand zahlreicher Beispiele aus dem Detailhandel¹. In der Industrie zeigt sich ein ähnliches Bild. Swissmem stellt fest, dass die günstigen Einkaufspreise für Vorprodukte aus dem Ausland an heimische Produzenten kaum weitergegeben würden². Wo genau in der Vertriebskette zwischen dem ausländischen Produzenten und dem Detailhandel im Frankenraum die Währungsvorteile hängen bleiben, ist umstritten. Der Einzelhandel sieht das Problem bei den internationalen Herstellern, die die Einstandspreise in ausländischer Währung in die Höhe trieben.
- **Reaktion des Schweizer Bundesrates:** Der Schweizer Bundesrat hat Mitte August 2011 auf die Situation reagiert. Zukünftig sollen in der Schweiz horizontale Preis-, Mengen- und Gebietsabreden sowie vertikale Preisbindungen und Gebietsabschottungen verboten werden. Der Bundesrat begründet die wettbewerbspolitische Massnahme explizit vor dem Hintergrund der Frankenstärke und der ungenügenden Weitergabe von Währungsvorteilen³. Die Wettbewerbskommission (WEKO), die bereits seit längerem prüft, ob Verstösse gegen das Kartellrecht vorliegen, würde ein Generalverbot begrüssen.

KOFL Untersuchung zum Thema

Die KOFL wird in Kürze eine umfassende Untersuchung zur Importpreisreagibilität im Frankenraum als KOFL Working Paper No. 10 publizieren⁴. Vorab die zentralen Ergebnisse dieser Untersuchung:

- Abbildung 3 stellt den Zuwachs des Importpreisindex der Entwicklung des nominalen Aussenwerts des Frankens im Zeitraum 2000 bis 2011 gegenüber.
- Sie zeigt für die Vergangenheit einen gewissen Gleichlauf der Wechselkurs- und Importpreisveränderungen. In Abwertungsphasen des Frankens stiegen die Importpreise an, in Aufwertungsphasen gingen die Importpreise zurück. Beispielsweise gewinnt der Franken über die Jahre 2001 bis 2003 an Wert. Der Vorjahreszuwachs des nominalen Aussenwerts liegt dabei zwischen 4 % und 8 %. Parallel gehen in 8 Quartalen die Preise für Importgüter bis zu 6 % zurück. Ende 2007 setzt eine zweite Aufwertungsphase ein. Nach einer gewissen Verzögerung sind auch hier Preisrückgänge zu beobachten. Diese fallen mit bis zu 10 % im Rezessionsjahr 2009 deutlich höher aus als die Zunahme des Aussenwertes und sind vor allem durch den massiven Konjunkturunbruch zu erklären.

¹ Vgl. <http://konsumentenschutz.ch/>

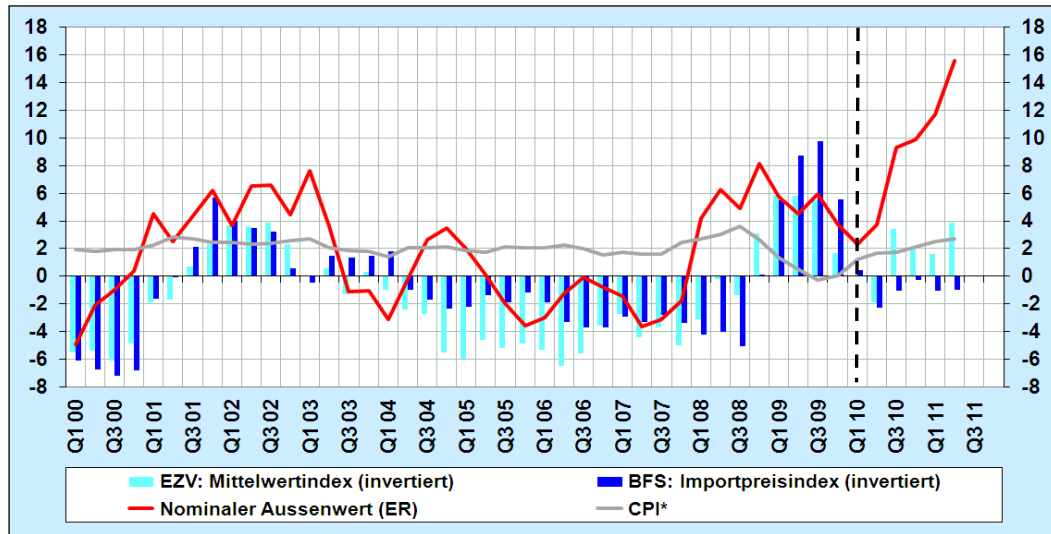
² Vgl. Stellungnahme von Hans Hess: <http://www.swissmem.ch/information-politik/medien/medienspiegel.html>

³ Vgl. <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/24388.pdf>

⁴ Auch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) hat für den Spätherbst eine Analyse des Sachverhalts angekündigt.

Abbildung 3

Importpreisentwicklung, nominaler Aussenwert und Teuerung im Ausland Veränderungen gegenüber dem Vorjahresquartal, in Prozent



Die Importpreisentwicklung in heimischer Währung ist anhand des Importpreisindex (Bundesamt für Statistik, BFS) als dunkelblaue Balken bzw. des Mittelwertindex (Eidgenössische Zollverwaltung, EZV) als hellblaue Balken operationalisiert. Sie ist jeweils invertiert ausgewiesen, d.h. nominale Importpreistruckgange sind positiv durch einen Balken nach oben dargestellt. Die Entwicklung der Herstellungskosten in ausländischer Währung wird anhand des Verbraucherpreisindex operationalisiert, dessen approximierter Jahreswachstumsrate entspricht der grauen Linie.

Quelle: EZV, BFS, SNB, KOFL Berechnungen.

- Ab dem **Jahr 2010** verändert sich die Wechselkursreagibilitat der Importpreise deutlich. Trotz erheblicher Aufwertung des Frankens (Quartalszuwachs bis zu 16 %, rechts von der gestrichelten vertikalen Linie) nehmen die Importpreise (gemäss Importpreisindex vom BFS) leicht um ca. 1 % gegenüber dem Vorjahresquartal zu. Der Mittelwertindex der Eidgenössischen Zollverwaltung zeigt in 2010 und 2011 moderate Preistruckgange bei den Importgütern von bis zu 4 % im 2. Quartal 2011.
- Die KOFL Untersuchung zeigt, dass über den gesamten Untersuchungszeitraum (1980-2011) die Importpreise kurzfristig nur geringfügig auf Wechselkursschwankungen reagieren. Eine Auf- bzw. Abwertung des Franken um 1 % führt statistisch zu einem Preistruckgang bzw. –anstieg von 0,2 %. Seit 2007 nimmt die kurzfristige Preisreagibilitat der Importe sogar noch ab. Die Konsumenten profitieren aktuell also nur in geringem Ausmass von der Frankenstärke.
- Die Untersuchungsergebnisse erlauben auch Rückschlüsse darauf, wo genau in der Vertriebskette zwischen dem ausländischen Produzenten und dem Detailhandel im Frankenraum die Wahrungsvorteile hängen bleiben.
- Im Zeitraum 1980 bis 2007 werden gut 81 % der Wechselkursänderungen im grenzüberschreitenden Handel absorbiert. In der Phase nach 2007 bis 2011 erhöhet sich die Absorption im grenzüberschreitenden Handel noch einmal. Der Detailhandel absorbiert einen Anteil zwischen 5 % und 22 % der Währungsschwankungen.

Impressum

Der **Liechtensteiner Wirtschaftsbrief** erscheint viermal im Jahr (April, Juni, September und Dezember) und ist auf dem Internet unter <http://www.kofl.li/publikationen.asp> abrufbar.

Autoren: Kersten Kellermann, Carsten-Henning Schlag

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein an der Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef-Strasse, LI – 9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, Tel. +423 265 13 29, Fax + 423 265 11 12, info@kofl.li, www.kofl.li